

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

FT-Ranking: Neue Kriterien, neues Spiel

Im 25. globalen FT-Ranking zu den besten Vollzeit-MBAs liegt zum ersten Mal die Columbia Business School auf Platz 1. Im Vorjahr war sie auf Platz 2. Der Spitzenreiter vom letzten Jahr ist bei diesjährigen Global MBA-Ranking der *Financial Times* nicht dabei. Die Wharton School fehlt, weil zu wenige Alumni den Fragebogen ausgefüllt haben. Platz 2 geht an INSEAD, das sich um einen Platz verbessert. Gefolgt von der spanischen IESE Business School, die sich von Platz 10 verbessert. Harvard und Stanford landen gemeinsam auf dem vierten Platz. Es folgt SDA Bocconi School of Management (Vorjahr Platz 13), die Haas School of Business an der University of California in Berkeley, die um sieben Plätze aufsteigt. Noch größer ist der Sprung bei der Johnson Graduate School of Management an der Cornell University von Platz 17 auf Platz 8. Die Kellogg School of Management und die Yale School of Management rund die Top 10 ab.

Zu den europäischen Schulen unter den Top 25 im FT-Ranking gehören neben INSEAD, IESE, SDA Bocconi, die London Business School und die HEC Paris auf Platz 17 (Vorjahr Platz 11), gefolgt von der IE Business School, die sich um 18 Plätze von Rang 40 auf Rang 22 verbessert, sowie der Judge School an der University of Cambridge auf Rang 23 (Vorjahr Rang 22). Das IMD liegt auf Platz 32 (Vorjahr Platz 28).

Einen Sprung um 26 Plätze nach oben macht die französische EDHEC Business School auf Platz 47. Die französische ESCP Business School, die auch einen Campus in Deutschland hat, steigt um 25 Plätze auf Platz 27.

Die beste deutsche Business School ist die Mannheim Business School auf Platz 56 (Vor-

jahr Platz 72). Zweitbeste ist die WHU – Otto Beisheim School of Management auf Platz 68 (Vorjahr Platz 74). Die Frankfurt School schaffte es das erste Mal ins Ranking auf Platz 98. Die Universität St. Gallen verbessert sich von Platz 76 auf Platz 59.

Die ESMT, im Vorjahr auf Platz 88, fehlt. Die Schule erfüllt die Teilnahmekriterien nicht, weil sie im Kalenderjahr 2020 keine Absolventen hatte. Denn ab Januar 2020 wurde der einjährige MBA zu einem 14-monatigen Programm verlängert, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, an Praktika und Austauschprogrammen teilzunehmen. Erst 2025 kann die ESMT wieder am Ranking teilnehmen.

Verschlechtert haben sich die chinesischen Schulen. Die CEIBS landet auf Platz 20 (Vorjahr Platz 16). Ganz verschwunden aus dem Ranking sind die Peking University (Vorjahr Platz 42), die Shanghai Jiao Tong University (Vorjahr Platz 58), die Tsinghua University (Vorjahr Platz 60) und die Tongji University (Vorjahr Platz 65).

Die indischen Business Schools sind mit mehr Schulen als je zuvor auf der Liste vertreten: Insgesamt fünf Indian Institute of Management (IIM) in Ahmedabad, Bangalore, Kalkutta, Indore und Lucknow schaffen es unter die Top 100. Als besten schneidet jedoch die Indian School of Business in Hyderabad auf Platz 39 (Vorjahr Platz 32) ab.

Für das Ranking wurden einige Änderungen vorgenommen. Die Gesamtgewichtung der Gehälter beträgt nun 32 Prozent und nicht mehr 40. Besonders die chinesischen Schulen profitierten von der Berechnung. Denn das in US-Dollar umgerechnete Gehalt wird entsprechend der Kaufkraftparität (Purchasing Power Parity, kurz PPP) an die lokale Kaufkraft angepasst. Das führt zu teils absurden Verzerrungen, von denen vor allem

EDITORIAL

Neues Glück



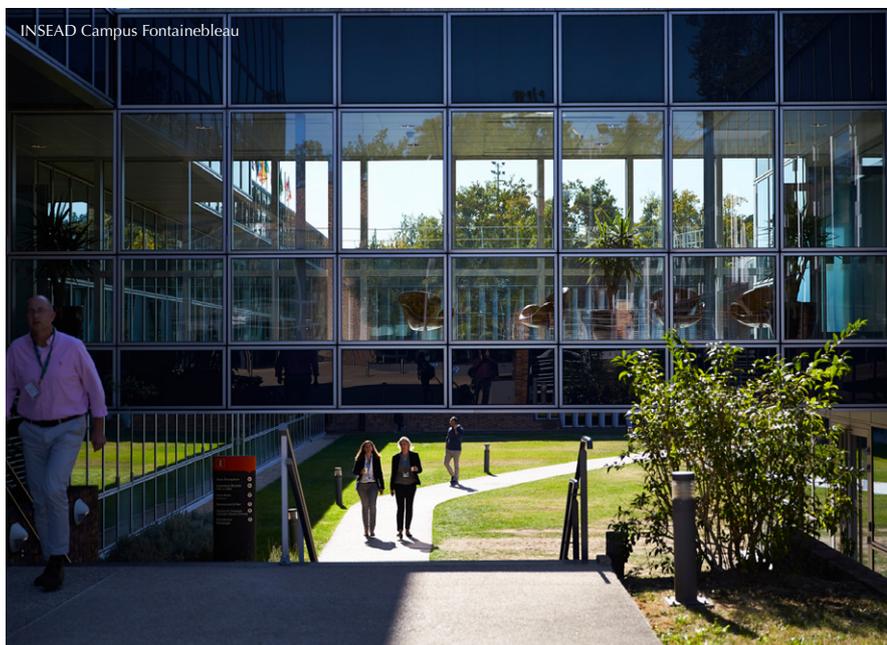
Die *Financial Times* hat die Kriterien für Global MBA Ranking überholt.

Damit reagierte die britische Zeitung auf die anhaltende Kritik, vor allem auf die hohe Bewertung des Gehalts. Doch der große Wurf ist es nicht geworden. Die Bedeutung des Gehalts wird reduziert von 40 auf 32 Prozent, bleibt aber immer noch bei weitem das wichtigste Kriterium. Neu sind Umwelt- und Klimaziele. Der „ESG and Net Zero Teaching Rank“ und der CO₂-Fußabdruck zählen gerade mal sieben Prozent. Das ist geradezu lächerlich angesichts der enormen Herausforderungen des Klimawandels. Dennoch gibt es auch daran Kritik. „Was der CO₂-Fußabdruck einer Schule mit der Qualität eines MBA-Studiums zu tun hat, weiß wohl niemand, aber die *FT* hält ihn für wichtiger als zwölf der 21 Kriterien, die in dieses Ranking einfließen“, schreibt John Byrne von *Poets&Quants*. Für die auf Geld und Diversity fixierten Amerikaner ist das nur schwer verständlich.

Das diesjährige FT-Ranking ist das unbeständigste aller Zeiten. Etwa 17 MBA-Programme, die in diesem Jahr auf der Liste stehen, sind im letzten Jahr noch nicht dabei gewesen. 30 Business Schools verzeichneten zweistellige Schwankungen im Vergleich zum Vorjahr.

Und dann ist da noch die Wharton School. Elf Mal war sie Platz 1 im FT-Ranking. Die Schule hatte diesmal die Mindestanzahl an Antworten auf ihre Alumni-Befragung nicht erreicht. Dabei ist die Hürde gering, zumal für eine Schule, die über reichlich Ressourcen verfügt, um den Kontakt zu ihren Alumni zu pflegen und zu halten. Die Abwesenheit von Wharton sei sowohl für die Schule als auch für die *FT* eine Blamage, schreibt *Poets&Quants*. „Die Unfähigkeit von Wharton, genügend Reaktionen zu generieren, ist ein Zeichen für den anhaltenden Unmut und die Wut unter den Absolventen, die glauben, dass die Schule die Pandemie schlecht gemanagt hat.“ Stimmt das, muss die Wut in der Tat groß sein. Denn letztlich leiden die Alumni auch selbst darunter, wenn ihre Schule nicht mehr im Ranking auftaucht. Und für Wharton ist es eine Lehre. Studierende sind schließlich Kunden, die nicht bereit sind, den Preis für ungenügende Leistungen zu zahlen.

Bärbel Schwertfeger



die Schwellenländer profitieren. Denn für einen Dollar kann man in China nun mal mehr kaufen als in der Schweiz.

Es gibt neue Kriterien im FT-Ranking. Eines misst die Qualität der Alumni-Netzwerke (4 Prozent), also die Effektivität in Bezug auf Karrieremöglichkeiten, Unternehmensgründungen, neue Ideen, Personalrekrutierung und Veranstaltungsinformationen (z. B. karrierebezogene Vorträge). Das zweite ist die Branchenvielfalt der Studierenden (3 Prozent), also der Beschäftigungsbereiche, in denen die Kandidaten vor Beginn ihres MBA-Studiums gearbeitet haben. Neu sind auch Umwelt- und Klimaziele: Der „ESG and Net Zero Teaching Rank“ (3 Prozent), also der Anteil der Lehrstunden aus Kernkursen, die Ethik, Soziales, Umweltfragen und Klimalösungen beinhalten, die es Organisationen ermöglichen können, Netto-Null zu erreichen. Und der CO2-Fußabdruck (4 Prozent) berechnet anhand des von der Universität oder Schule festgelegten Netto-Null-Zieljahres für Kohlenstoffemissionen und eines öffentlich zugänglichen Berichts über die Kohlenstoffemissionen der letzten drei Jahre.

Beim „Alumni Network Rank“ schneidet die Johnson School am besten ab. Beim „Sector Diversity Rank“ landet die AGSM an der University of New South Wales Business School auf Platz 1. Bei „Carbon Footprint Rank“ ist die Darden Business School an der University of Virginia auf Platz 1, auf Platz 2 die IE Business School. Die spanische Schule belegt auf Platz 1 beim „ESG and Net Zero Teaching Rank“.

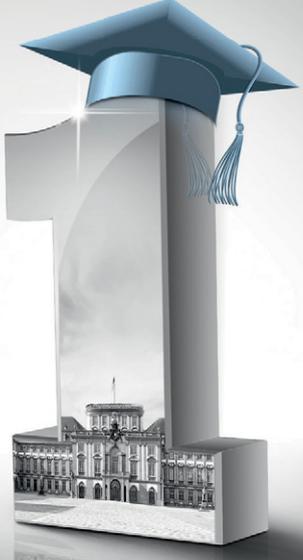
Voraussetzung für die Teilnahme an dem FT-Ranking ist eine Akkreditierung durch die AACSB oder EQUIS. An dem diesjährigen Ranking nahmen 142 Schulen teil. Im Vorjahr waren es noch 151.

www.rankings.ft.com

EMBAC-Umfrage:

Mehr Frauen, mehr Technologie

Die Technologie treibt neue Innovationen für Executive MBA-Studierende voran und mehr Frauen entscheiden sich für Executive MBA-Programme, um ihre Karriere voranzutreiben. Das zeigt das EMBAC Membership Program Survey 2022. Der Anteil der weibli-



One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Master of Accounting & Taxation

MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL

www.mannheim-business-school.com







chen Teilnehmer erreichte 2022 einen neuen Höchststand von 34,8 Prozent, verglichen mit 33,4 Prozent im Jahr 2021 und 30,1 Prozent im Jahr 2017. „Das stetige Wachstum des Frauenanteils an EMBA-Programmen ist ein positives Signal für Business Schools und die Wirtschaft insgesamt“, sagt Michael Desiderio, Geschäftsführer des Executive MBA Council (EMBAC).

Ein weiterer Trend ist der zunehmende Ein-

satz von Technologie. So haben 86 Prozent der teilnehmenden Mitgliedsprogramme Distance Learning in ihren Lehrplan aufgenommen, verglichen mit 55 Prozent vor der Pandemie 2019. Der Anteil der Distance-Learning-Inhalte, die von den Programmen synchron angeboten werden, stieg von 34 Prozent im Jahr 2019 auf 44 Prozent im Jahr 2022. Darüber hinaus berichteten mehr als 80 Prozent der teilnehmenden Mitgliedsprogramme über die Verwendung von Online-Fallstudien und E-Books.

Coaching für Führungskräfte ist nach wie vor ein fester Bestandteil der EMBA-Programme. 89,8 Prozent der EMBA-Programme boten 2022 ein Coaching an.

Reisen ist wieder im Kommen: 92 Prozent der Programme haben entweder eine obligatorische oder fakultative Auslandsreise in ihren Lehrplan aufgenommen. Die USA, Deutschland und England waren im Jahr 2022 die beliebtesten Reiseziele.

In Bezug auf Erfahrung und Alter zieht der Executive MBA weiterhin hochqualifizierte Bewerbende an. Im Jahr 2022 stieg das Durchschnittsalter der Studierenden von 38 auf 38,9 Jahre. Sie hatten auch mehr Berufs- und Managementenerfahrung und durchschnittlich 14,6 Jahre Berufserfahrung im Vergleich zu 14 Jahren im Jahr 2021. Die durchschnittliche Managementenerfahrung lag bei 9,2 Jahren. 2021 waren es 8,9 Jahre.

Der Prozentsatz der Studierenden, die eine volle finanzielle Förderung erhielten, stieg leicht an. Der Anteil der Selbstzahler ist mit 56,2 Prozent im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben. 16,4 Prozent der Studierenden erhielten 2022 eine Vollfinan-

CEIBS Boot Camps in Shanghai





zierung, verglichen mit 15,2 Prozent im Jahr 2021.

Fast 61 Prozent der Programme bieten Stipendien an, ein Anstieg von drei Prozent gegenüber 2018. 31 Prozent der EMBA-Studierenden erhalten Stipendien.

Dem EMBA Council gehören derzeit fast 200 Hochschulen und Universitäten an, die fast 300 Programme in mehr als 30 Ländern weltweit anbieten. An der jährlichen Umfrage nahmen 2022 76 Prozent der EMBAC-Mitgliedsprogramme teil.

www.executivemba.org

GMAT: Knapp ein Fünftel mit 700 Punkten

Vor ein paar Jahren galt ein Wert von 700 im GMAT (Graduate Management Admission Test) noch als herausragende Leistung. Das ist vorbei. Im Testjahr 2021 erreichten 18 Prozent der Kandidaten weltweit 700 Punkte oder mehr, ein deutlicher Anstieg gegenüber den 13 Prozent im Jahr 2017. In den USA waren es sogar noch mehr: 22,5 Prozent erreichten eine Punktzahl von 700 und 14,2 Prozent mehr als im Jahr 2017.

Insgesamt ist die durchschnittliche Punktzahl beim GMAT für Business Schools in den letzten fünf Jahren um 35 Punkte gestiegen. Der größte Sprung bei den Durchschnittsergebnissen ist bei den Bewerbern an US-Schulen zu verzeichnen. Hier ist die durchschnittliche GMAT-Punktzahl um 45 Punkte auf 658 im Jahr 2021 gestiegen. 2017 waren es noch 613.

Ein Grund ist sicher das MBA-Ranking von *U.S. News*, das die durchschnittlichen GMAT-Ergebnisse der Klasse in seine Berechnungen einbezieht. Ein anderer, dass der GMAT-Wert bei den US-Schulen eine größere Rolle spielt als zum Beispiel in Europa und die Schulen ihren immer höheren durchschnittlichen Wert veröffentlichen. Zudem kann man den GMAT mehrfach ablegen und so sein Ergebnis verbessern.

Die GMAT-Ergebnisse variieren von Land zu Land. In Brasilien wurden 23,1 Prozent der Prüfungen wurden mit 700 und mehr Punkten bewertet. In Indien waren es 21,1 Prozent, in China 16,7 Prozent. Einige der besten Prüflinge kommen aus Australien und von den Pazifischen Inseln, wo bemerkenswerte 31,7 Prozent mit 700 und mehr Punkten abschnitten.

In Westeuropa wurden insgesamt 18.569 Tests abgelegt. 13,7 Prozent lagen über dem Punktwert 700. In Deutschland, wo der Test vor allem bei Master-Studiengängen eingesetzt wird, waren es 4.213 Tests und 11,1 Prozent erreichten 700 oder mehr Punkte.

In den Jahren 2020 und 2021 verzichteten wegen der Corona-Pandemie viele Schulen auf den GMAT. So gab es 2021 nur 66.626 GMAT-Teilnehmer, die 301.107 Ergebnis-

berichte geschickt haben, ein Rückgang um 50 Prozent gegenüber den 133.345 GMAT-Teilnehmern, die 557.587 Ergebnisberichte (minus 46,0 Prozent) im Jahr 2017 geschickt haben.

Der GMAT (Graduate Management Admission Test) gilt bei rund 7000 Studiengängen und über 2.000 Business Schools weltweit als Zulassungsvoraussetzung. Er misst verbale und mathematisch/logische Fähigkeiten und wird nur auf Englisch und computerunterstützt durchgeführt. Die Ergebnisse können zwischen 200 und 800 Punkten liegen, üblich sind Ergebnisse zwischen 400 und 600 Punkten.

Lange war der GMAT der einzige akzeptierte Zulassungstest bei MBA-Programmen. Inzwischen bekommt er zunehmend Konkurrenz durch den Test GRE (Graduate Record Examinations), der bisher generell für Master-Studiengänge eingesetzt wurde und im Gegensatz zum GMAT nicht speziell für Business Schools entwickelt wurde. Wer sich für ein Master- oder MBA-Studien bewirbt, kann das Ergebnis direkt an die Schulen seiner Wahl schicken lassen.

www.mba.com

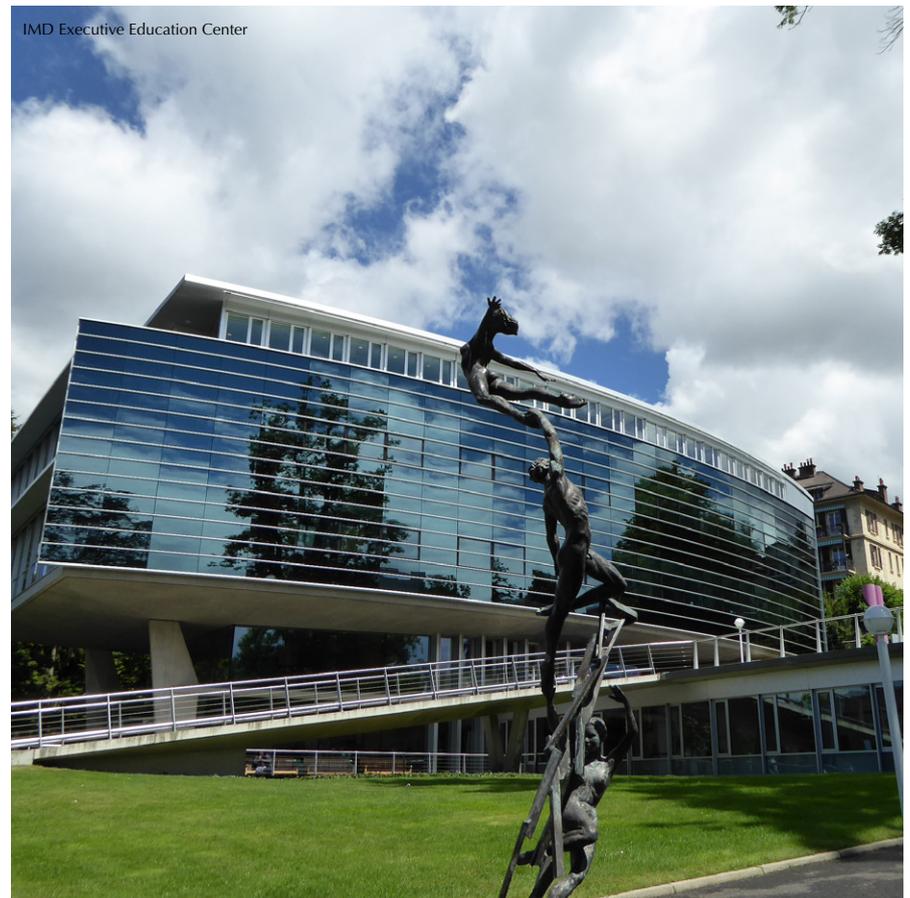
MBA Hintergrund

IMD als Schweizer Hochschulinstitut akkreditiert

Der Schweizerische Akkreditierungsrat (SAC) hat dem IMD die Akkreditierung als Hochschulinstitut erteilt. Das IMD, das Ende 2021 sein 75-jähriges Bestehen feierte, gehört seit vielen Jahren zum Kreis der akademischen Einrichtungen, die über alle drei führenden Akkreditierungen für Business Schools (AACSB, EQUIS und AMBA) verfügen. Es war jedoch keine in der Schweiz anerkannte Hochschule. Der MBA-Abschluss wurde von der Universität Lausanne verliehen. „Wir schätzen diese Anerkennung und offizielle Aufnahme in die Schweizer Hochschullandschaft und freuen uns auf die damit verbundenen Möglichkeiten“, sagte IMD-Präsident Jean-François Manzoni. Die nationale Akkreditierung kann administrative Schritte (Visa, Zuschüsse, Darlehen, Stipendien usw.) erleichtern und die Anerkennung der Abschlüsse in bestimmten Ländern verbessern.

Im Akkreditierungsbericht lobten die Experten das IMD für seine Agilität, die partizipative Qualitätskultur, die Investitionen in Humanressourcen und Infrastruktur, die Entwicklung des Masters in Sustainable Management and Technology in Partnerschaft mit der UNIL und der EPFL. Die Akkreditierungsagentur kam zu dem Schluss, dass das IMD alle 18 Akkreditierungsstandards erfüllt. Die Expertengruppe schlug daher vor, das IMD ohne Auflagen als Hochschulinstitut zu akkreditieren - was für ein erstes Akkreditierungsverfahren bemerkenswert ist.

Das Bundesgesetz über die Finanzierung und Koordination des schweizerischen Hochschulwesens (HFKG) ist 2015 in Kraft getreten. Es ermöglichte unter anderem eine Harmonisierung der Studienstruktur nach kontrollierten Bezeichnungen (Universitäten,



Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen). Private Einrichtungen sind nicht verpflichtet, sich akkreditieren zu lassen. Das IMD, eine Schweizer Stiftung, entschied sich jedoch für die institutionelle Akkreditierung in der Schweiz.

www.imd.org

IE University ist klimaneutral

Die IE-Universität in Madrid, zu der auch die IE Business School gehört, ist eine der ersten „klimaneutralen“ Universitäten in Europa. Sie hat ihren CO₂-Fußabdruck neutralisiert und unterstreicht damit ihr Engagement für den Schutz des Planeten im Einklang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Die CO₂-Äquivalent-Emissionen für jeden Quadratmeter des Campus wurden um 50 Prozent reduziert und durch den Erwerb von 1.244 VCS-CCBS-zertifizierten Gutschriften in Alto de Huayabamba im peruanischen Amazonasgebiet und durch Aufforstungsprojekte in Teruel (Spanien) ausgeglichen.

Die Anerkennung als „klimaneutral“ Einrichtung ist Teil der „10 Year Challenge“ der Universität. Die Herausforderung für 2022 konzentrierte sich auf das Verständnis, die Messung, die Reduzierung und die Neutralisierung des CO₂-Fußabdrucks der Institution. Parallel dazu wurde der Papierverbrauch in den letzten drei Jahren um 98 Prozent und der Wasserverbrauch um 50 Prozent gesenkt. Als akademische Verpflichtung widmen die Dozenten der IE-Universität mehr als 12.000 Stunden pro Jahr der Ausbildung von Studierenden und Doktoranden zu Themen der Nachhaltigkeit.

„Die kontinuierlichen Bemühungen und das Engagement jedes einzelnen Mitglieds unserer Gemeinschaft - unserer Professoren, Mitarbeiter und über 8.000 Studenten aus mehr als 140 Ländern - innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers waren und werden auch in Zukunft entscheidend sein“, erklärt Isabela del Alcázar, Global Head of Sustainability an der IE University. „Kultureller Wandel beginnt zuerst mit einer inneren Veränderung - in unserem Verhalten, unseren Werten und Überzeugungen - und dies führt zu einer Kette von Veränderungen, in der wir die Gesellschaft und unser Umfeld verändern.“



© Bätbel Schwertfeger

Studierende der IE-Universität beteiligen sich an Nachhaltigkeitsinitiativen wie dem Social Impact Lab, das Sozialunternehmen in Südafrika und Spanien mit Beratungsprojekten unterstützt. Darüber hinaus hat der IE Net Impact Club das Ziel, die IE-Gemeinschaft zu sensibilisieren, zu inspirieren und zu schulen, um eine sozial verantwortliche Unternehmensführung zu fördern. Der IE Alumni Sustainability Club fördert das Bewusstsein für die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Das IE Social Responsibility Forum bringt jedes Jahr Führungskräfte zusammen, um die Herausforderungen von Corporate Social Responsibility zu diskutieren.

www.ie.edu

Case Awards 2023: Neue Talente

Die Case Centre Awards and Competitions würdigen herausragende Leistungen in der Fallbearbeitung und -lehre weltweit und gelten als die jährlichen „Oscars“ der Case Community. Fallstudien sind eine der beliebtesten Lehrmethoden an Business Schools.

Dabei wird den Studierenden ein echter Fall vorgelegt, der eine problematische Situation schildert, und gemeinsam wird eine Lösung erarbeitet.

In diesem Jahr gewannen 30 der 35 Preisträger (86 Prozent) ihre erste Auszeichnung oder ihren ersten Wettbewerb. Im vergangenen Jahr konzentrierten sich die Preisträger darauf, wie Unternehmen von der Coronapandemie betroffen waren. Die diesjährigen Auszeichnungen umfassen nicht nur die Auswirkungen der Pandemie, sondern auch eine breite Palette von Themen, mit denen die heutige Geschäftswelt konfrontiert ist.

Die 35 Gewinner repräsentieren 24 Organisationen aus neun verschiedenen Ländern. Die Fälle befassten sich mit digitaler Transformation, Lieferketten, disruptiver Modellierung und Fragen der Vielfalt und Integration in Bezug auf beliebte Marken wie Nike, IKEA, Starbucks und Domino's.

Das Case Centre vergibt jährlich Preise in elf Kategorien an Autoren und Dozenten auf der ganzen Welt und veranstaltet sechs Wettbewerbe, um die Arbeit von Organisationen und Dozenten zu würdigen, die aktuelle Wirtschaftsthemen in die Klassenzimmer bringen.

Die Harvard Business School (HBS) erhielt in drei Kategorien den ersten Preis. Die CEIBS (China Europe International Business School) gewann in zwei separaten Wettbewerben, dem Outstanding Case Writer und dem Outstanding Case Writer, in denen es um Wirtschaft, soziale Medien und Gesellschaft ging. INSEAD gewann in der Kategorie Marketing und die Copenhagen Business School zum dritten Mal in der Kategorie Free Case.

Im Fallwettbewerb Outstanding New Case Writer wurden die Autoren Kai Schaumann und Simon Jeurissen von der Universität Münster für den Fall Lytt: Determining a Go-to-Market Strategy ausgezeichnet.

Die Preise und Wettbewerbe 2023 spiegeln auch die zunehmende Zahl von Fallstudien mit weiblichen Protagonisten wider. Traditionell hat die überwiegende Mehrheit der Fälle einen männlichen Protagonisten. Fünf der ausgezeichneten Fälle haben eine Frau als Hauptfigur, sieben einen Mann und drei ein Unternehmen/Branche.

Es gab es zudem eine noch nie dagewesene



©Harvard Business School

Anzahl von weiblichen Fallstudien-Autoren und Dozenten. Bei 14 (80 Prozent) der insgesamt 17 erfolgreichen Preisträger und Wettbewerbe ist mindestens eine weibliche Dozentin vertreten. 16 der insgesamt 35 Einzelpreisträger (46 Prozent) sind jetzt Frauen, und 15 haben zum ersten Mal gewonnen.

Das Case Centre wurde 1973 als „Case Clearing House of Great Britain and Ireland“ gegründet. Es war das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative von 22 Hochschuleinrichtungen, die eine verlässliche Einrichtung für den Austausch von Fallbeispielen unter Wirtschaftslehrern suchten. Das Case Centre ist eine unabhängige, nicht gewinnorientierte Organisation ohne Aktienkapital und eine eingetragene Wohltätigkeitsorganisation.

www.thecasecentre.org

Executive Education

INSEAD bietet Essentials of Coaching

INSEAD hat ein neues Programm „Essentials of Coaching“. Es wurde von INSEAD-Experten entwickelt. Inhalte sind u.a. die Gestaltung der Beziehung, die Definition von Zielen und Rahmenvorgaben, mit Emotionen als Daten arbeiten, Supervision als Teil einer ethischen und reflektierten Praxis, Ethik und Umgang mit Stakeholdern und Erarbeitung einer eigenen Coaching-Philosophie. Die verschiedenen Coaching-Ansätze und Kernkompetenzen des Coachings werden durch Fallstudien, Vorträge und Diskussionen vermittelt. Die Teilnehmenden erleben praktische Übungen, diskutieren persönliche Absichten und erforschen ihre Coaching-Fähigkeiten in der Praxis. Sie werden dabei von erfahrenen INSEAD Executive Coaches unterstützt.

Das Programm wurde für Personen entwickelt, die entweder derzeit Menschen führen oder dies anstreben oder für Personen, die ein Interesse an Personalentwicklung und Coaching haben. Vorkenntnisse im Bereich Coaching sind nicht erforderlich. Der fünf-tägige Kurs wird Live Virtuell durchgeführt und beginnt am 20. März 2023. Die Kosten liegen bei 8.250 Euro.

www.insead.edu

Cambridge Judge:

People & Organisational Effectiveness

Die Entwicklung und Aufrechterhaltung von Hochleistungsteams ist Inhalt des dreitägigen



Cambridge Judge Business School

© Bärbel Schwerfeger

Präsenz-Programms „People & Organisational Effectiveness“ an der Cambridge Judge Business School. Organisationen sind mit noch nie dagewesenen Bedingungen konfrontiert. Führungskräfte müssen mit enormer Ungewissheit und Störung umgehen und gleichzeitig versuchen, die Dynamik aufrechtzuerhalten und zu steigern. Es gilt, die Verbindung zu den Menschen in der Organisation aufrechtzuerhalten, sie zu motivieren, zu entwickeln und zu inspirieren. Das Programm zeigt, wie eine organisatorische Effektivität auch unter extrem schwierigen Bedingungen erreicht werden kann. Es werden drei Schlüsselaspekte behandelt: Talentmanagement (Personalbeschaffung, Vielfalt und Mitarbeiterbindung), Leistungsmanagement (Ziele, Bewertung und Belohnung) und Mitarbeiterentwicklung (Aufbau von Potenzial und Karrieremanagement). Zudem geht es um aktuelle Trends in diesen Bereichen, insbesondere der Einfluss von Technologien wie KI und dem Wert von Datenanalysen. Der Kurs findet vom 5. bis 7. Juli statt. Er kostet 3.450 britische Pfund.

www.jbs.cam.ac.uk/executive-education

ESCP und OVESCO kooperieren

Die ESCP Business School und Ovesco Endoscopy in Tübingen vereinbaren eine langfristige und umfassende Kooperation für Mitarbeiterentwicklung und Unternehmensführung.

Zukünftig werden die Führungskräfte von Ovesco Endoscopy im Rahmen eines unternehmenseigenen Entwicklungspfades am Berliner Campus der ESCP in verschiedenen Managementthemen geschult. Sie nehmen dabei an ausgewählten Kursen des Executive MBA oder an spezialisierten Formaten aus dem Executive-Education-Portfolio der ESCP teil. Dazu gehören das „Business Competence Programm“, das „Women in Leadership Programm“ und der „Executive Master in International Business“. Auch die Gewinnung neuer Fachkräfte unter den Absolventen der ESCP ist für das Unternehmen interessant. Zudem arbeiten die ESCP und Ovesco derzeit gemeinsam an einer Fallstudie zum Thema „Lebenslanges Lernen“. Außerdem wurde Marion Festing, Professorin für Personalmanagement und interkulturelle Führung, in den Aufsichtsrat des Unternehmens berufen.

Ovesco Endoscopy entwickelt, produziert und vertreibt Instrumente und Systeme zur Behandlung von gastrointestinalen Erkrankungen. Die ESCP Business School ist eine internationale Wirtschaftshochschule mit Standorten in sechs europäischen Metropolen, in Berlin, London, Madrid, Paris, Turin und Warschau.

www.escp.eu



© Bärbel Schwerfeger

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

4. April 2023

www.MBAintern.de